

VBV mit IPE-Award ausgezeichnet

INHALTSVERZEICHNIS

Pensionskassen-Novelle kommt 2012	2
Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte	5
VBV als Partner der Steuerberater	6
VBV wurde als „beste Pensionskasse Österreichs“ ausgezeichnet	7
Veranstaltungen	8



EDITORIAL



Otto Lauer

Laut Regierung soll jetzt eine Schuldenbremse das stetige Anwachsen des Budgetlochs zumindest einmal verlangsamen. Diese Maßnahme ist mehr als dringlich, will Österreich ein „Bonitäts-Musterschüler“ bleiben. Verlieren wir unser Triple A Rating, würden sich neue Kredite deutlich verteuern. Inwieweit Staaten ewig mit wachsenden Neuverschuldungen haushalten können scheint strittig und wird teilweise je nach ideologischem Hintergrund unterschiedlich beantwortet. Dass aber Schulden nur als Investition in die Zukunft aufgenommen werden sollten – also für Infrastrukturprojekte, Forschung und Bildungsmaßnahmen – ist für jeden einsichtig. Irgendwann muss das „ausgeborgte Geld“ schließlich zurückbezahlt werden und dies kann nur dann funktionieren, wenn das Geld sinnvoll investiert wurde. Ein immer größerer Budgetzuschuss für das staatliche Pensionssystem ist jedenfalls keine Investition in die Zukunft, das dürfte sich jetzt langsam bis zur Politik herumgesprochen haben. Eine Notbremsung bei den Frühpensionen soll als erster Schritt die Situation entschärfen. Weitere Maßnahmen werden folgen müssen, will man das Budget in den Griff bekommen. Eine Ergänzung unseres Pensionssystems durch einen stärkeren Ausbau der zweiten Säule ist daher dringend geboten, damit die jetzt Erwerbstätigen auch nur annähernd an den Versorgungsgrad der Pensionisten von heute herankommen.

PENSIONSKASSEN-NOVELLE kommt 2012

Interview mit den Vorständen der VBV-Pensionskasse AG

Newsletter: Das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu. Es war von massiven Turbulenzen auf den Kapitalmärkten geprägt. Wie hat sich diese Situation auf die VBV ausgewirkt?

Timmel: Jeder der hin und wieder eine Zeitung aufschlägt oder Nachrichten schaut, wird bemerkt haben, dass Europa in einer existenzbedrohenden Krise steckt. Die Schuldenkrise einiger Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hat sich in den letzten Monaten dramatisch zugespitzt und zu einer extremen Verunsicherung auf den Kapitalmärkten geführt. Diese Verunsicherung erfasst inzwischen auch die Realwirtschaft. Als Pensionskasse müssen wir die Pensionsgelder unserer Kunden auf dem Kapitalmarkt anlegen. Daher sind wir von den Stürmen auf diesen Märkten natürlich betroffen, wir können nur versuchen möglichst gut hindurch zu steuern, bis diese Unwetter wieder nachlassen.

Wie ist das der VBV gelungen?

Schiendl: Ich denke, dass es uns sehr gut gelungen ist. Wir haben schon zur Jahresmitte Aktien stark abgesichert und je nach vertraglicher Vorgabe unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) deutlich defensiver ausgerichtet. Dass wir hier erfolgreich waren, zeigt auch ein Branchenvergleich, der im FORMAT im November veröffentlicht wurde. Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften haben sich sehr gut geschlagen, insbesondere die defensiven liegen an der Spitze. Damit wird auch das von der VBV entwickelte Konzept der Lebensphasenveranlagung bestätigt. Unmittelbar vor oder in der Pensionsphase sollte jedenfalls eine konservative Veranlagungsstrategie ermöglicht werden, um die immer extremer ausschlagende Volatilität der Kapitalmärkte zu reduzieren. Viele Neukunden haben bereits ein VBV-Lebensphasenmodell gewählt. Dieses Angebot auch bestehenden Kunden anzubieten wird durch die kommende Pensionskassennovelle erleichtert.

Newsletter: Das ist auch schon das nächste Stichwort. In den letzten Wochen ist wieder Bewegung in das Thema Pensionskassen-Novelle gekommen. Wie schaut es dazu konkret aus?

Timmel: Also wenn nicht alle Stricke reißen, wird diese längst überfällige Novelle jetzt endlich umgesetzt. Das Gesetz liegt ausformuliert vor, seitens der Sozialpartner gibt es eine Einigung und die Regierungsparteien haben signalisiert, diese rasch umzusetzen. Wir haben uns die letzten Jahre sehr für die Umsetzung der Novelle eingesetzt. Es ist höchste Zeit, dass die Änderungen in Kraft treten.



Karl Timmel, Vorstandsvorsitzender

Newsletter: Was sind die Eckpunkte der Pensionskassen-Novelle?

Timmel: Es gibt viele wichtige Punkte und wir werden unsere Kunden mit Beginn des nächsten Jahres laufend und sehr gezielt informieren. Besonders wichtig war es uns endlich die alten, hohen Rechenzinsen für Neubetriebe zu beenden. Es war ja ein eklatanter Widerspruch, dass die Finanzmarktaufsicht zwar den Rechenzins für neue Verträge auf 3% begrenzt hat, gleichzeitig aber ein 20-jähriger neuer Mitarbeiter in einen „Alt-Vertrag“ mit bis zu 6,5% Rechenzins beitreten konnte. Mit diesem Unfug ist nun endlich Schluss.

Newsletter: Welche Vorteile bringt die Pensionskassen-Novelle den VBV-Kunden?

Schiendl: Besonders wichtig ist die leichtere Umsetzung von Lebensphasenmodellen in einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft mittels Sub-VRGen. Bisher haben vor allem Neukunden das VBV-Lebensphasenmodell gewählt, jetzt können – vorausgesetzt einer innerbetrieblichen Einigung – auch Bestandskunden ein solches Modell leichter umsetzen, weil innerhalb einer VRG unterschiedliche Veranlagungskategorien angeboten werden können.

Newsletter: Wird damit nicht die Anzahl der Veranlagungskategorien und VRGen erhöht und das Angebot damit unübersichtlicher?

Schiendl: Nicht unbedingt. Die Entwicklung wird letztlich zu 5 bis maximal 6 optimierten VRG-Typen führen. Wir werden unsere Kunden davon überzeugen, dass ein Zusammenlegen ähnlicher VRGen Vorteile für die Begünstigten bringt, wie einen verbesserten versicherungstechnischen Ausgleich. Ziel ist es das System effizienter zu machen und ein individuelles, rasches Reagieren auf Marktsituationen gemäß der Ertrags- und Risikoausrichtung zu ermöglichen.

Newsletter: Welche Veränderungen wird die Pensionskassen-Novelle noch bringen?

Schiendl: Eine Sicherheits-VRG wird eingerichtet, in der für Leistungsberechtigte die Anfangspension garantiert wird. Mehr Transparenz und Informationsrechte werden gesetzlich verankert und neue Bewertungsregeln ermöglichen einen höheren Anteil von held to maturity Anteilen und damit langfristig stabilere Erträge.

Transparenz und Informationsrechte werden gestärkt

Newsletter: Aufgrund der Finanzkrisen haben Leistungsberechtigte in den letzten Jahren Pensionskürzungen hinnehmen müssen. Welche Änderungen bringt die Novelle für Pensionisten?

Timmel: Wir haben uns lange für eine steuerliche Förderung bei einem Umstieg auf einen niedrigeren Rechenzins eingesetzt. Da bei jedem Umstieg in ein Modell mit einem niedrigeren Rechenzins die Pension nach unten angepasst werden muss, sollte als Ausgleich eine steuerliche Begünstigung gewährt werden. Konkrete Modelle wurden mit Seniorenvertretern gemeinsam ausgehandelt. Leider konnte so etwas nicht umgesetzt werden. Dass die jetzige Budgetsituation kaum Spielraum für eine solche Maßnahme bietet, ist aber auch nachvollziehbar. Die individuelle Umstiegsmöglichkeit innerhalb eines gewissen Zeitfensters ist aber Bestandteil der Novelle. D.h. auch Pensionisten werden in ein Garantieprodukt wechseln können, in ein Versicherungsprodukt oder in die Sicherheits-VRG der Pensionskasse, allerdings mit entsprechenden Abschlägen auf ihre Pension.

Newsletter: Wie ist der Ausblick für das nächste Jahr? Wird Europa die Krise in den Griff bekommen oder bleibt die Verunsicherung über den Jahres-Ultimo erhalten?

Schiendl: Leider muss man davon ausgehen, dass der Jahresanfang 2012 kein rasches Ende der europäischen Staatsschuldenkrise bringen wird. Allerdings glaube ich letztlich, dass Europa in dieser Extremsituation das Ruder herumreißen wird und einen vernünftigen Plan für eine Gesundung der Situation einleiten wird. Damit wird die Krise natürlich nicht vorbei sein, aber der Höhepunkt wird überschritten. Genau darum ging es letztlich die ganze Zeit: den Investoren die Unsicherheit durch einen guten, glaubwürdigen Plan zu nehmen.

Europa wird das Ruder herumreißen



Günther Schiendl, Vorstand

Sie schauen also optimistisch in die Zukunft?

Schiendl: Wir werden uns generell auf neue Rahmenbedingungen einstellen müssen, viele Spielregeln, auf die sich Finanzmarktteilnehmer bisher verlassen konnten werden sich in den nächsten Jahren grundlegend ändern. Dies gilt aber nicht nur für Pensionskassen, sondern auch für Banken und Versicherungen. Wir bleiben am Jahresanfang vorsichtig, aber dennoch optimistisch aufgestellt. Zuviel Negatives und zuviel Panik sind heute schon in den Aktienkursen enthalten. Denn wir sollten eines nicht vergessen, das Tageswertprinzip der Pensionskassen lässt zwar Kursbewegungen nach unten sofort durchschlagen, genauso schnell wirkt sich aber eine Trendwende ins Positive aus. Wie rasch sich so ein Wechsel auf den Kapitalmärkten vollzieht haben wir 2009 erlebt, wo wir eine ordentliche Performance erzielt haben, genauso wie im letzten Jahr, in dem die dynamischen VRGen um die 9% Ertrag gebracht haben. Nicht zuletzt aufgrund dieser Leistung wurden wir erst unlängst vom international anerkannten IPE Magazin als beste Österreichische Pensionskasse ausgezeichnet. Wir sollten also durchaus mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

PENSIONSKASSEN-NOVELLE

Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte

Das Pensionskassengesetz wird auf Basis der Ergebnisse der Verhandlungen mit den Sozialpartnern in wesentlichen Punkten angepasst. Die Novelle soll mit 1.7.2012 in Kraft treten, wobei für einige Regelungen entsprechende Übergangsbestimmungen gelten.

FMA-Rechnungszins gilt auch für Neubeitritte

Die von der Finanzmarktaufsichtsbehörde mit Verordnung festgelegte Begrenzung des Rechnungszinses gilt zukünftig für alle neu einbezogene Arbeitnehmer in bestehende Pensionskassenzusagen.

Erfolgsabhängige Beiträge werden ermöglicht

Unternehmen können zukünftig den überwiegenden Teil ihrer Pensionskassen-Beiträge vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens abhängig machen. Besonders interessant für Klein- und Mittelbetriebe!

VBV-Lebensphasenmodell wird Gesetz

Die Umsetzung von Lebensphasenmodellen wird durch Gesetz erleichtert. Damit soll allen Anwartschaftsberechtigten eine Wahlmöglichkeit zwischen einer risikoreicheren und einer risikoärmeren Veranlagungsstrategie ermöglicht werden.

Pension mit Garantie

Es wird eine besondere, auf Sicherheit ausgerichtete Veranlagungs- und Risikogemeinschaft eingerichtet, in der für Leistungsberechtigte die Anfangspension garantiert ist.

Zukünftig eintretende Arbeitnehmer sind „Uni-Sex“

Entsprechend einem Urteil des EuGH soll ab Dezember 2012 die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer versicherungsmathematischer Faktoren nicht mehr zu Unterschieden bei Prämien und Leistungen führen.

Transparenz

Die Informationsrechte der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten sowie die Transparenz des Pensionskassensystems werden gestärkt.

Mehr Rechte für Pensionisten

Ab einer bestimmten Anzahl von Leistungsberechtigten sollen diese ein Recht auf die Wahl eines Vertreters der Leistungsberechtigten in den Aufsichtsrat der Pensionskasse erhalten.

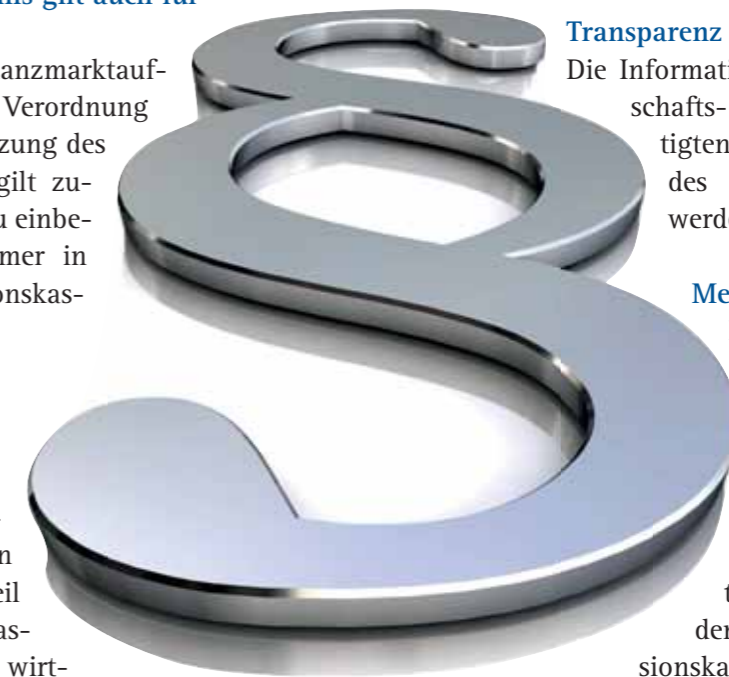
Begünstigte haben bereits nach 3 Jahren einen Anspruch

Die Unverfallbarkeitsfrist wird für Neubeitritte von fünf auf drei Jahre herabgesetzt.

Wahlmöglichkeiten

Der Wechsel zwischen den unterschiedlichen Pensionsmodellen wird auf individueller Basis erleichtert. Einmalig sollen auch Pensionisten eine Wechselmöglichkeit nutzen können.

Sobald das Begutachtungsverfahren abgeschlossen ist, werden wir in einem Sonder-Newsletter über die Einzelheiten der Pensionskassen-Novelle berichten.



VBV als Partner der Steuerberater



Rudolf Simader, Vertriebsleiter der VBV

Als Marktführer in der betrieblichen Altersvorsorge ist es uns ein Anliegen, Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder bei der Beratung ihrer Klienten bestmöglich zu unterstützen. Schließlich ist der Steuerberater die zentrale Drehscheibe zwischen dem Kunden und dem Berater. Die VBV versteht sich als das Kompetenzzentrum für Firmenpensionen und deckt in der Beratung sämtliche Durchführungswege rund um den Themenkreis „Betriebliche Altersvorsorge“ ab: von klassischen direkten Leistungszusagen über Pensionskassenmodelle und betriebliche Kollektivversicherung bis hin zur Zukunftssicherung. Im Vordergrund der Beratung steht jedenfalls die optimale und individuelle Ausgestaltung des jeweiligen Firmenpensionsmodells - abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kunden, die Gesellschaftsform und den jeweiligen Adressatenkreis innerhalb des Unternehmens.

Aber auch die beste Beratungskompetenz kann nur dann zu einer optimalen Lösung führen, wenn auch firmeninterne und bilanzielle Umstände berücksichtigt werden, die uns als Berater häufig nicht bekannt sind. Und hier kommt die vernetzte Zusammenarbeit mit dem Steuerberater des Kunden ins Spiel. Die VBV engagiert sich aus diesem Wissen heraus sehr stark für eine intensive Zusammenarbeit mit dem jewei-

ligen Kunden und dessen Steuerberater, der im Idealfall bereits ab Beginn unserer Beratungstätigkeit mit an Bord ist und auch die Umsetzung mit begleitet.

Aus dieser Überzeugung heraus verstehen wir Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder als Partner bei der Beratung unserer Kunden und legen einen sehr großen Stellenwert auf Information und Unterstützung zum Thema „betriebliche Altersvorsorge“. Im heurigen Sommer haben wir zu diesem Zweck ein neues kompaktes Nachschlagewerk zu diesem Themenkreis verfasst, welches sämtliche Bereiche rund um Firmenpensionen abdeckt. Neben praxisorientierten Inhalten und Musterberechnungen sind auch zahlreiche Musterverträge beigefügt, um einen bestmöglichen Überblick über die Vorteile und Gestaltungsmöglichkeiten von Firmenpensionsmodellen zu geben.

Diese Steuerberater-Informationsmappe „Firmenpensionen praxisnah & übersichtlich“ wurde seit Mitte Oktober bereits über 1.300 Steuerberatern in ganz Österreich zur Verfügung gestellt. Zahlreiche positive Resonanzen, Diskussionsbeiträge und Nachbestellungen haben uns bestärkt, unser Informationsservice für Steuerberater weiter auszubauen. Unsere Informationsmappe wird im Falle von gesetzlicher, versicherungsmathematischer und sonstiger Änderungen selbstverständlich aktualisiert. In Bezug auf die bevorstehende Pensionskassennovelle werden wir bereits im kommen-



den Frühjahr die ersten Ergänzungsaussendungen durchführen. Flankierend zur schriftlichen Information nehmen wir regelmäßig an Steuerberater-Tagungen teil, bei denen im Anschluss häufig interessante Fälle von Klienten der Tagungsteilnehmer diskutiert werden und ein lebendiger Erfahrungsaustausch statt findet. Wir stehen aber

auch für interne Schulungen in den einzelnen Steuerberatungskanzleien zur Verfügung und werden für Fachfragen aller Art bis hin zur Überprüfung von bestehenden Firmenpensionsmodellen von Klienten als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen.

VBV wurde als „beste Pensionskasse Österreichs“ ausgezeichnet

Am 17. November 2011 wurden in Brüssel die international anerkannten IPE Awards verliehen. Vergeben werden diese Preise von unabhängigen Fachjurys, welche mit internationalen Beratern für betriebliche Vorsorge besetzt sind. Seit der Einführung im Jahr 2000 gelten die IPE Awards in Europa als die wichtigste Auszeichnung in der Pensionsvorsorge-Branche.

Die VBV-Pensionskasse konnte die Experten in der Jury mit ihrem Veranlagungskonzept als „beste Pensionskasse Österreichs“ überzeugen. Neben einer über dem Branchenschnitt liegenden Performance hat die IPE-Fachjury vor allem das starke Engagement der VBV beim Investieren mit Verantwortung entsprechend gewürdigt. Das Nachhaltigkeitskonzept mit dem Schwerpunkt „Verantwortung“ erstreckt sich in der VBV über alle Assetklassen. So wird der Wirtschaftsstandort Österreich durch Unternehmensanleihen und Mittelstandsfinanzierung gestärkt. Im Immobilienbereich setzt die VBV auf Green Building Fonds. Green Buildings sind Gebäude, welche neben einer besonders ökologischen Bauweise noch weitere Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen. Außerdem zeichnen sich diese Immobilien durch hohe Wertstabilität und geringe Leerstandsrisiken aus. Senioren-Pflegeheime sind ebenfalls zentrales Thema beim Immobilieninvestment der VBV. Dabei wird

ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau und Sicherung der Pflege in Österreich geleistet. Das Nachhaltigkeitskonzept der VBV umfasst selbstverständlich auch die Veranlagung in Aktien. Neben dem Einsatz von Investmentfonds mit Fokus auf ethische, ökologische und nachhaltige Investments werden für das gesamte Aktienportfolio der VBV Nachhaltigkeits-Screens eingesetzt.



Harald Amon nimmt den Award entgegen

Die VBV-Pensionskasse freut sich, dass der eingeschlagene Weg auch von den internationalen Experten und Beratern in der betrieblichen Altersvorsorge so positiv bewertet wird und wird das Engagement beim „Investieren mit Verantwortung“ weiter ausbauen.



Die VBV ist der Spezialist für alle Arten von Firmenpensionen

Karl Timmel erhielt Ehrenzeichen der Republik Österreich



Karl Timmel mit Maria Fekter

Am 22. September 2011 wurde Generaldirektor Karl Timmel von Frau Bundesministerin Dr. Maria Fekter das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreicht.

Die Auszeichnung wurde für wertvolle Verdienste um die Wirtschaft, insbesondere für das Engagement beim Aufbau und der Weiterentwicklung des österreichischen Pensionskassenwesens verliehen.

ÖGWT Fachtagung – Der Familienbetrieb

Im Wiener Austria Center fand am 12. Oktober 2011 eine ganztägige Steuerberater-Fachtagung zum Thema Familienbetrieb statt. Bei dieser Gelegenheit hat die VBV ihre druckfrische Ausgabe des Ringordners „Firmenpensionen – praxisnah & übersichtlich“ vorgestellt und an die Teilnehmer verteilt. Außerdem hat Rudolf Simader in einem Fachreferat über die Kriterien zur steuerrechtlichen Anerkennung von Pensionszusagen im Familienbetrieb informiert. Die VBV durfte sich über einen

besonders positiven Responns bei dieser Veranstaltung freuen und wird das Informationsangebot für Steuerberater auch im nächsten Jahr weiter ausbauen.



Workshops für Arbeitgeber, Personalisten und Betriebsräte



Andreas Potuzak bei seinem Vortrag

Am 11. und 18. Oktober 2011 hat die VBV Workshops für Arbeitgeber bzw. Betriebsräte im Hotel Marriott veranstaltet. Diese finden regelmäßig statt und wurden auch dieses Jahr wieder von zahlreichen Teilnehmern besucht. Andreas Potuzak hat in einer Einführung den Teilnehmern das Thema Pensionskasse näher gebracht, sowie die Funktionsweise und rechtliche Grundlagen erklärt. Informationen zur Veranlagung haben die Teilnehmer des Workshops von Harald Amon aus dem Veranlagungs-Team der VBV erhalten.